



Autofreies Wohnen in Zürich

6/2004 Eine Vision für den gemeinnützigen Wohnungsbau?

Die Verkehrsplanung informiert ...

... in dieser Reihe über aktuelle Planungsgrundlagen, Konzepte und Studien rund um das Thema Mobilität. Weitere Publikationen, Infoblätter, etc. finden Sie im Internet unter: www.stadt-zuerich.ch (Suchbegriff: Infoblätter Verkehrsplanung)

Mit Fragen wenden Sie sich bitte an obige Adresse.

Mit 42 Prozent autofreien Stadtzürcher Haushalten weist der Mikrozensus Verkehr 2000 gegenüber 45 Prozent im Jahre 1994 einen leichten Rückgang aus. Die Anfrage des Geographischen Instituts Zürich nach der Betreuung eines Forschungsprojekts rund um das Thema Mobilität kam deshalb wie gerufen. Die Studierenden wurden beauftragt, die Akzeptanz gegenüber autofreien Siedlungen auf Zürcher Stadtgebiet abzuklären.

Konkreter Anlass für diese Fragestellung bot die Motion Knauss (GP) vom 29.11.00, welche den Stadtrat verpflichten wollte, zur Realisierung von mindestens zwei autofreien Siedlungen in Zürich zehn Mio. Franken bereitzustellen. Obwohl der Stadtrat die Motion ablehnte, unterstützt er deren Stossrichtung und anerkennt die positiven Auswirkungen autofreien Wohnens auf die Lebensqualität in der Stadt.

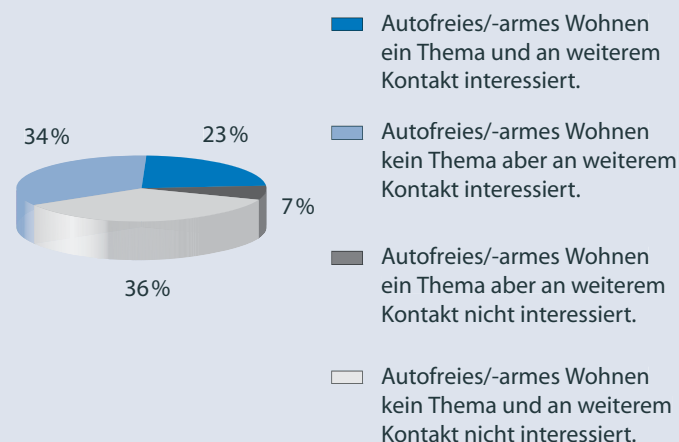
Die Studie konzentrierte sich auf die Liegenschaften des gemeinnützigen Wohnungsbaus. Die insgesamt 481 Siedlungen machen 25% des städtischen Wohnungsangebots aus. Die meisten Siedlungen umfassen ein Areal, das der Bewohnerschaft dank seiner Grösse einen gewissen Schutz vor dem motorisierten Individualverkehr gewährt. Ferner bot die Befragung der Genossenschaftsvorstände und der Bewohnerschaft Gelegenheit, das Thema des autofreien Wohnens zu verbreiten und die Vorstände hinsichtlich der Bedeutung der autofreien Haushalte zu sensibilisieren, damit dieses Segment der Bewohnerschaft

gestützt und gefördert werden kann.

Ein erster Fragebogen zum Parkplatzangebot und zur soziodemographischen Zusammensetzung der Mieterschaft wurde an alle 111 Genossenschaften versandt. Anhand eines Kriterienkatalogs zur Versorgungs- und Verkehrslage bzw. zum Parkplatzangebot wurden geeignete Standorte zur Realisierung einer autofreien Siedlung eruiert. In einem nächsten Durchlauf wurden die interessierten Vorstände dieser Genossenschaften interviewt und mit deren Erlaubnis die Bewohnerschaft mittels eines zweiten Fragebogens auf ihre Einstellung gegenüber dem autofreien Wohnen befragt.

Eine erste Bestandesaufnahme ergab, dass in 30% der untersuchten Siedlungen das **autofreie Wohnen im Vorstand** schon einmal **angesprochen** wurde. Insgesamt wollte mehr als die Hälfte der Genossenschaftsvorstände mehr über das Thema autofreie Siedlungen erfahren.

Thema autofreies/-armes Wohnen bekannt?



Bezüglich des **Parkplatzangebots** zeigt sich folgendes Bild: fast drei Viertel aller Parkplätze liegen bei den befragten Genossenschaften auf dem eigenen Areal, genauer in Tiefgaragen. Die restlichen 25% liegen oberirdisch auf öffentlichem Grund. Allerdings beurteilen die Vorstände von 55% der Siedlungen das Parkplatzangebot als ungenügend. Dies betrifft vor allem die älteren Siedlungen, die über wenige Sammelparkplätze verfügen.

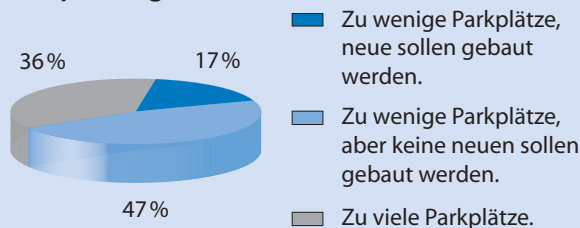
Autofreies Wohnen in Zürich

Eine Vision für den gemeinnützigen Wohnungsbau?

Parkplatzausstattung

Parkplatzareale	
Parkplätze in eigenem Areal:	74%
Parkplätze in fremdem Areal:	1%
Parkplätze auf öffentlichem Grund:	25%

Parkplatzangebot



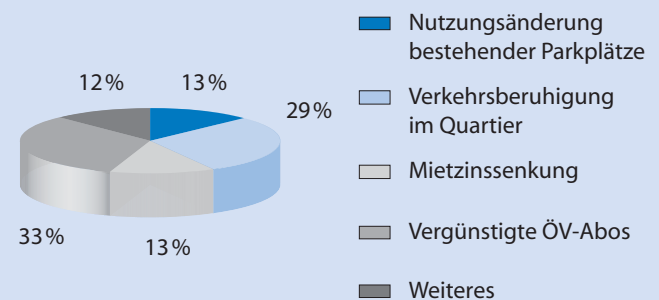
Die persönlichen Interviews wurden mit den Vorstandsmitgliedern der Siedlungen Eisenbahnergenossenschaft sowie Alpenblick in Altstetten, Vreneliggärtli in Unterstrass und Dreieck in Wiedikon geführt. Im Widerspruch zur Realisierung einer autofreien Siedlung stehen die Genossenschaftsstatuten, die keine selektive Auswahl der Mieterschaft vorsehen. Im Weiteren schein die Erstellungspflicht gemäss Planungs- und Baugesetz bzw. die minimal erforderliche Anzahl Abstellplätze gemäss städtischer Parkplatzverordnung der Umsetzung einer autofreien Wohnsiedlung entgegen zu stehen. Auch wollen die Vorstände nicht "erzieherisch" auf die Verkehrsmittelwahl einwirken. Harten Auswahlkriterien (Autoverzicht) stehen sie deshalb kritisch bis ablehnend gegenüber. Hingegen liesse sich durch Reduktion der Parkplätze autofreies Wohnen faktisch zu einem weichen Selektionskriterium instrumentalisieren.

Als Gründe für die niedrige Motorisierungsrate (56% der Haushalte in den vier Siedlungen sind autofrei) wurde die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und die Einsicht der **Mieterschaft** (rationaler Entscheid gegen das Auto) genannt. Das häufigst genannte Verkehrsmittel für den Arbeitsweg mit einem Anteil von 43% ist der öffentliche Verkehr. 20% fahren mit dem Velo zur Arbeit und 18% gehen zu Fuss. Die verbleibenden 18% verteilen sich auf das Auto oder das Motorrad. Insgesamt zwei Drittel der untersuchten Haushalte gaben an, sich mit dem Thema autofreies Wohnen schon früher auseinander-

gesetzt zu haben. Bei den autobesitzenden Haushalten lag die Rate mit 63% nur geringfügig tiefer. 71% der Befragten würden gerne in einer autofreien Siedlung wohnen.

Als **Anreize für autofreies Wohnen** nannten 33% der Genossenschaftsmitglieder die Vergünstigung von ÖV-Abos, 29% sprachen sich für eine Verkehrsberuhigung im Quartier aus und je 13% für eine Mietzins-senkung oder für die Umnutzung von bestehenden Parkplätzen. Für 12% käme ein Autoverzicht nur in Frage, wenn sich der Arbeitsweg ändern würde (kürzer, adäquateres ÖV-Angebot).

Anreize für autofreies Wohnen



Die Befragung der Genossenschaftsvorstände hat gezeigt, dass autofreies Wohnen gegenwärtig als hartes Kriterium bei Neuvermietungen nicht durchsetzbar ist. **Somit ist auch die Umsetzung einer autofreien Siedlung bei bestehender Mieterschaft unwahrscheinlich**, weshalb ein Neubauprojekt oder eine Totalsanierung mit Mieterwechsel anvisiert werden müsste.

Am 21.05.03 hat der Gemeinderat die Motion Knauss als Postulat an den Stadtrat überwiesen. Dieser hat nun die Aufgabe, die Möglichkeiten für die Förderung autofreien/-armen Wohnens insbesondere bei Genossenschaften abzuklären und dem Rat einen Bericht vorzulegen.

Weitere Informationen und Links zum Thema "autofreies Wohnen" in der Schweiz finden Sie unter: <http://www.autofrei-wohnen.ch/eingang.html>